**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 9 (1887)

**Heft:** 48

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 25.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Nr. 48. 1887.

# Schweizer Frauen-Zeitung.

Neunter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

**Abonnement:**
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6. —
Halbjährlich . . . . „ 3. —
Ins Ausland fko. per Jahr „ 8. 30

**Korrespondenzen**
und Beiträge in den Text sind direkt an die Redaktion zu adressiren.

**Redaktion:**
Frau **Elise Honegger** z. Landhaus in St. Fiden-Neudorf.
Telegramm-Expressen: 50 Cts.

**Telephon in der Buchdruckerei**
Hechtgasse 3, beim Theater.

**Insertionspreis:**
20 Centimes per einfache Petitzeile Jahres-Annoncen mit Rabatt.

**Inserate**
beliebe man franko an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen einzusenden.
Platz-Annoncen können in der M. Kälin'schen Buchdruckerei abgegeben werden.

**Ausgabe:**
Die „Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeden Sonntag.

**Alle Postämter & Buchhandlungen**
nehmen Bestellungen entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen; — und kannst Du selber kein Ganzes werden,
Als dienendes Glied schließe dem Ganzen Dich an.

Samstag, 26. November.

## Ein Lebensabschnitt.

Wie ist das Leben so reich an Stationen für Denjenigen, der offenen Auges der Tage wechselvolle Flucht an seiner Seele vorbeiziehen läßt! Ist ja doch jeder Stundenschlag ein Memento und jeder sinkende Tag ein kurzer Haltepunkt, wo man, den gemachten Weg überblickend, über Vergangenes und Künftiges nachdenkt.

Eine Station ist jeder anbrechende Sonntagsmorgen, ein Ruhepunkt für Seele und Leib, die beide, von den unruhvollen Werktagen ermüdet, der Erholung bedürfen.

Bedeutende Haltestation ist auch jeweilen der Jahresschluß, ein Lebensabschnitt, der allen denkenden Menschen Anlaß bietet zum ernsten Rückblicke.

Haltestation ist auch der Schuleintritt unseres Kindes und dessen Austritt aus der Schule, und jeder Geburtstag, den wir in der Familie begehen, ist uns Mahnung, einzukehren in uns selbst, um Gericht zu halten über unser Thun und Lassen und das „Soll" und „Haben" unseres inneren Werthes, unseres sittlichen Gehaltes in Einklang zu bringen.

Es geht uns freilich auf der Lebensreise wie auf der Reise mit der Eisenbahn; je weiter wir unser Endziel uns gesteckt haben, um so gleichgültiger, acht- und sorgloser verhalten wir uns beim Halten an den Zwischenstationen. Wir verschlafen oder verplaudern sie, wenn nicht gerade etwas besonders Bemerkenswerthes unser Interesse wachruft. Wir lassen Mitreisende aussteigen und einsteigen und sind beim plötzlichen Aufmerken oft äußerst erstaunt, uns in ganz veränderter Umgebung und dem Ziele so viel näher zu finden, als wir es gedacht.

Ist's nicht genau so auf unseren Lebensstationen? Im Drange der Geschäfte, im Kampf ums Dasein, beschließen wir Tage, Wochen und Jahre, ohne rückblickend stille zu stehen und prüfende Selbstschau zu halten, und es bedarf auch da der äußeren Anregungen und besonderer Verumständungen, um uns zum Bewußtsein unserer selbst und unserer Stellung zu bringen.

Einen ganz besonderen Markstein im familiären Leben bildet wohl der Zeitabschnitt, der einen Sohn mündig erklärt.

Mit dem zwanzigsten Lebensjahre bezeichnet die bürgerliche Gesellschaft den Jüngling als selbstständigen, für seine Handlungen voll verantwortlichen Mann, berechtiget, in der Oeffentlichkeit als Staatsbürger in den Angelegenheiten der Gesellschaft mitzusprechen, und stellt ihn in die Reihe Derjenigen, die befähiget und berechtiget sind, das Haupt einer Familie zu sein.

Der zwanzigste Geburtstag des Sohnes ist fürwahr eine bedeutende Haltestation auf dem Lebenswege der Eltern, viel mehr noch als auf demjenigen des Sohnes selbst. Der Uebergang vom Knaben zum Jüngling und nun von diesem ins Mannesalter geschieht so unvermerkt, so nach und nach, daß es wirklich des äußeren Anstoßes bedarf, um uns der wirklichen Thatsache gegenüber in die richtige Stellung zu bringen. Gewissenhafte und sorgfältig beobachtende Eltern freilich werden schon längst mit stillem Vergnügen wahrgenommen haben, wie der geistige Horizont ihres Jungen sich erweiterte, wie seine Weltanschauung eine gereiftere und seine sittlichen Grundsätze ausgeprägt selbstständig wurden. Ein verständiger Vater, eine kluge Mutter werden stillschweigend sich darüber gefreut und sich doppelt bemüht haben, der sichtlichen Entwicklung ihres Sohnes allen Vorschub zu leisten durch unvermerkte Lehre und sorglich ausgewähltes Beispiel. Wohl dem heranreifenden jungen Manne, wenn er an seinem Vater ein leuchtendes Beispiel von Manneswürde und Mannestugend findet, wenn er in des Vaters Thun und Lassen sein Ideal verwirklicht sieht!

Der zwanzigste Geburtstag unseres Sohnes! — und der Mutter ist, als wäre nur erst kurze Zeit verflossen, seit sie das Kindchen auf den Armen getragen und seit das Kleine an ihren Knieen aufzustehen versuchte!

Und doch liegen zwanzig Jahre voll Mühe und Arbeit dazwischen, Jahre, die im Buche des Lebens inhaltsschwer verzeichnet sind.

Zwanzig Jahre zählt der Sohn und wenn ihm auch bereits der Flaum ums Kinn sprießt, so ist er doch noch wie immer der Mutter gehorsames, liebevolles Kind. Deshalb findet der Tag der Mündigkeit sie auch überrascht, eben weil er äußerlich so unvermerkt herangerückt.

Am zwanzigsten Geburtstag des Sohnes gedenkt die Mutter mit vollem Bewußtsein ihres beginnenden Alters und sie ertappt sich unwillkürlich auf dem Gedanken, wie köstlich es doch sei, von der Liebe und Sorge eines manngewordenen Sohnes beschützt und getragen zu sein.

Wie schön ist's, wenn der Sohn von der erfahrenen Mutter Lebensweisheit zu hören sucht, wenn er sein warmes und keusches Mannesfühlen und -Denken, Rath und Belehrung suchend, in ihre Seele niederlegt. Und wie klopft ihr Herz so freudig, wenn sie erfahren darf, daß der von ihr in die Kindesseele ausgestreute Same sich so gleichmäßig und kräftig entwickelt hat.

Wie findet sie die Spuren ihrer Worte im Herzen ihres Sohnes eingegraben. Oft schienen sie ihr im Laufe der Tage verwischt zu sein, denn der Knabe liebt es, seine Empfindungen zu verbergen und sich rauher und oberflächlicher zu stellen als er ist. Wenn er aber als angehender Mann auf den Kampfplatz des Lebens tritt, so treten auch die ihm eingepflanzten Grundsätze als eigene Empfindungen und selbstständige Handlungen an's Licht.

Wohl mag die Mutter am zwanzigsten Geburtstage ihres Sohnes auch vorwärts schauen und mit ihren Gedanken vorausblicken an's Ziel ihrer Reise. Aber bange darf ihr dabei nicht werden bei solcher Umschau auf dieser Lebensstation.

Wenn nur die Mutter die Grundbedingungen erfüllt hat zu einer glücklichen Lebensfahrt des Sohnes, so wird selbe auch gut zu Ende geführt werden.

Der zwanzigste Geburtstag ihres Sohnes, den die Gesellschaft mit diesem Tage mündig erklärt, legt der Mutter den Gedanken nahe, daß sie diesen Sohn nun künftig auch als Mann zu behandeln habe und sie will gleich beim Morgengruß damit beginnen. Aber wie kann sie das — schon hat der Sohn sie umschlungen und geküßt, wie er als Kind es tausend Mal gethan; er gedenkt der zwanzigjährigen Treue und sorgenden Liebe, die diese Mutter während seines bisherigen Lebens ihm allezeit erwiesen. Mehr als je fühlt er sich heute ihr Kind, das das Leben und alles Andere von ihr empfangen und der er Alles zu verdanken hat. Als Kind hält die Mutter den Sohn auch in den Armen. Daß er ein Mann geworden ist und daß sie ihn als solchen ansehen und behandeln wollte, das hat sie vollständig vergessen; er ist ja ihr Kind und will es auch bleiben.

Wie er sich aber aus ihren Armen löst und stille Dankesthränen sein Auge verschleiern, sieht er die silbernen Fäden in seiner Mutter dunklem Haar zu einer weißen Decke sich ausbreiten und wie eine Vision sieht er sie vor sich, alt, hülfsbedürftig und gebrechlich. Da fühlt er den Mann in sich. Von nun an will er die Mutter hegen und tragen, sie soll es nicht mehr länger mit ihm thun.

Und so ist Beiden der Aufenthalt an dieser Lebensstation zum Segen geworden; sie bleibt zwar Mutter und er bleibt ihr Kind, doch haben Beide für die Zukunft noch etwas mehr gefunden; die Mutter einen Schutz und Schirm für die Tage ihres Alters und der Sohn eine erfahrene, selbstlose Freundin und treue Beratherin in allen Lebenslagen, die auch den selbstständigen Mann auf die uneigennützige Liebe und Theilnahme Anderer anweisen.

## Milch und Käse als Volksnahrungsmittel.

### 2. Der Käse.

Wir wissen, liebe Leserin, daß du Käse jedenfalls lieber hast als Tabellen mit vielen Zahlen. Und doch müssen wir solche heute mit unserm Käse serviren. Herr Obergerichtspräsident Odermatt brachte als Referent in Stans auch solche und begründete seine Ausführungen und Vorschläge darauf. Und da wir im Sinne haben, in einer der nächsten Nummern aus seinen Zahlen selbst auch noch etwas für Speisezeddel und Geldbörse herauszudividiren, müssen wir sie wohl oder übel auch auftischen und bitten, sie ein bischen zu würdigen und bis zu den nächsten Nummern aufzuheben. Da du als wirthschaftliche Hausfrau ein Hausbuch führst, mußt du dich ja auch mit Zahlen vertragen und wirst wohl auch schon gemerkt haben, daß dieselben oft sehr sprechend, schlagend und lehrreich sind, eine Wahrheit in Zahlen, nicht etwa, wie ein französischer Spötter von einer gewissen Statistik sagte, eine Lüge in Zahlen.

In der ersten Tabelle zeigt uns der Vortragende, wie viel der verschiedenen Nahrungsgruppen (Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate) der Mensch bei verschiedenen Anforderungen bedürfe, nämlich:

| | I | II | III |
|---|---|---|---|
| Eiweiß | 118 | 155,4 | 118 |
| Fett | 56 | 37 | 150,9 |
| Kohlenhydrate | 500 | 695,3 | 473,4 |
| Nährsalze | 32 | 40 | 36,1 |

und zwar bezieht sich I auf das Kostmaß eines mäßig arbeitenden Mannes mittlerer Größe, II auf dasjenige eines Matrosen bei strenger Arbeit und III auf dasjenige eines Schweizersoldaten im Felde nach eidgenössischer Ordonnanz von 1872.

In einer zweiten Tabelle zeigt er uns, wo und in welchen Nahrungsmitteln wir diese Hauptbestandtheile unserer Nahrung finden. Um die Tabelle möglichst kurz zu machen, ziehen wir von sämmtlichen Fleischsorten, mager und fett, sowie von sämmtlichen Getreidearten (Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Reis 2c.) das Mittel. (Wer sich speziell dafür interessirt, kann durch die Vermittlung der Zentralkommission: Herr Direktor Spyri, Geßnerallee Zürich, den ganzen Vortrag gedruckt erhalten.) — Es enthalten:

| | Eiweiß | Fett | Kohlenhydrate | Nährsalze | Wasser | Abfall, Faserstoff, Knochen 2c. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Fleisch (im Mittel) | 11,51 | 24,73 | 0,97 | 0,84 | 49,89 | 12,95 |
| Getreidearten (i. M.) | 9,96 | 17,30 | 65,20 | 1,06 | 14,60 | 5,20 |
| Erbsen | 22,60 | 2,70 | 52,60 | 2,50 | 13,70 | 5,90 |
| Linsen | 26,10 | 1,90 | 49,80 | 2,40 | 13,30 | 6,90 |
| Milch | 3,92 | 3,76 | 4,62 | 0,70 | 87,00 | — |
| Käse, fett | 30,38 | 30,58 | — | 3,90 | 35,18 | — |
| Käse, mager | 49,86 | 3,40 | — | 3,77 | 43,78 | — |
| Kartoffeln | 1,50 | 0,17 | 18,50 | 0,45 | 71,50 | 0,70 |

In einer dritten und für uns letzten Tabelle machte Referent ersichtlich, in welchen Nahrungsmitteln wir die benöthigten Nährstoffe am richtigsten kombinirt und am billigsten beziehen können. Er stellt dieselben ein nach der Menge von Nährwertheinheiten, die wir für Fr. 1. — in denselben erhalten, und findet so nachstehende Reihenfolge:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Mittlere Kartoffeln | 4514, | wenn zu | 6 | Cts. per | Kilo |
| Mais | 4200 | „ „ | 32 | „ „ | „ |
| Magerkäse | 3710 | „ „ | 70 | „ „ | „ |
| Magermilch | 3666 | „ „ | 6 | „ „ | „ |
| Erbsen | 3674 | „ „ | 50 | „ „ | „ |
| Weizen | 2818 | „ „ | 45 | „ „ | „ |
| Hafer | 2554 | „ „ | 50 | „ „ | „ |
| Vollmilch | 2373 | „ „ | 15 | „ „ | „ |
| Reis | 2300 | „ „ | 50 | „ „ | „ |
| Linsen | 2066 | „ „ | 90 | „ „ | „ |
| Fetter Hartkäse | 2030 | „ „ | 140 | „ „ | „ |
| Fettes Schweinefleisch | 1375 | „ „ | 140 | „ „ | „ |
| Fettes Ochsenfleisch | 1074 | „ „ | 140 | „ „ | „ |
| Mager Schweinefleisch | 684 | „ „ | 120 | „ „ | „ |

Auf Grund dieser Aufstellung macht nun Referent folgende Betrachtungen:

Die Kartoffel ist allerdings das billigste Nahrungsmittel; da aber der Magen nicht solche Quantitäten bewältigen und verdauen kann, wie wir an Kartoffeln genießen müßten, um dem Körper die verschiedenen nöthigen Stoffe zuzuführen, ist sie als Hauptnahrungsmittel untauglich. Wir brauchen sie aber nicht nur als Zugemüse zu betrachten, sondern dürfen ihr einen bedeutenden Platz in der Ernährung einräumen, wenn wir ihr, wie dies vielorts in der Schweiz geschieht, das konzentrirteste, eiweißreichste Nahrungsmittel, den Käse, beigeben.

Aus dem Mais, als zweitbilligstes Nahrungsmittel an sich schon unendlich besser als die Kartoffel, machen wir in Verbindung mit dem dritten, dem Magerkäse, schon ein vorzügliches Nahrungsmittel, wie die kräftigen und fleißigen italienischen Arbeiter mit ihrer Polenta mit Käse beweisen.

In Unterwalden fehlt in einem rechten Bauernhause der alte magere Käse bei keiner Mahlzeit; er wird zum Milchkaffee, zur Suppe, zur Magermilch und zu den Kartoffeln genossen. Als er vor einigen Jahren sehr theuer war, nahm der Verbrauch allerdings ab, aber die Leute fühlten es sehr gut, daß Kartoffeln ohne Käse nicht Kraft zur Arbeit geben. Und von Luzerner Bauern hört man oft sagen, die „Ländler" essen viel weniger und arbeiten doch ebenso viel als die Luzerner Knechte, welche man bei Tische hinter einem wahren Berge von Kartoffeln oft kaum sieht.

Als eigentliche Hauptnahrung finden wir den Käse in Uri, Schwyz, Glarus, am meisten in Unterwalden und Tessin, und ist es vielleicht nicht ohne Zusammenhang damit, daß diese beiden Kantone in gesundheitlicher Beziehung die besten Resultate bei den Rekrutenprüfungen liefern.

Am interessantesten ist die Beantwortung der Frage, in welchem Verhältniß der Nährwerth, der mit unserm Käse ausgeführt wird, zu demjenigen stehe, den wir durch Fleisch vom Auslande einführen. Berechnen wir nach Tabelle 3 den Käse im Durchschnitt auf blos 2200, das Fleisch dagegen auf 1100 Nährwertheinheiten, so verlieren wir beim Tausche mit dem Ausland die Hälfte. Wir bezahlen ihm für jährlich eingeführtes Fleisch aller Art rund 48 Millionen für einen Nährwerth von 24 Millionen und geben ihm dagegen für 38 Millionen, die es uns jährlich für ausgeführten Käse bezahlt, einen Nährwerth von 76 Millionen.

Da die schweizerische Landwirthschaft in Getreide mit dem Auslande nicht konkurriren kann, also auf die Milchwirthschaft angewiesen ist, so hat sie bei den stets steigenden Einfuhrzöllen des Auslandes einestheils zur Sicherung steter Nachfrage auf die Erstellung eines überlegenen, auch preiswürdig bezahlten Produktes, anderntheils aber auch ganz gewiß auf größern Selbstkonsum der Nationalprodukte Milch und Käse zu sehen und dagegen die Einfuhr des verhältnißmäßig viel theurern Fleisches in allen Arten und der Spirituosen zu vermindern. Die Schweiz würde sich dabei größere nationale Unabhängigkeit und eine gesunde ökonomisch vortheilhafte Volksernährung sichern. Es möge deshalb die schweizerische Eidgenossenschaft den Käse, als ein ebenso konzentrirtes, wie in der Transportform einfaches und dabei feinschmeckendes Nahrungsmittel, eine wahre Perle eines praktisch konservirten Nahrungsstoffes für das Militär, mehr wie bisher berücksichtigen.

Für diejenigen Leserinnen, deren Väter, Gatten, Brüder oder Söhne Soldaten sind, theilen wir noch mit, daß der Phisiologe Ranke für den Soldaten im Felde, besonders wenn er nicht abkochen kann, ein gut verpacktes Stück Käse, das seine Feuchtigkeit nicht verloren, mit Zwieback oder Brod empfiehlt. In Friedenszeiten darf das kostspieligste der Nahrungsmittel, das Fleisch, zweckmäßig in seiner Menge beschränkt und dafür das sehr eiweißhaltige Schwarzbrod mehr angewendet werden.

Unsere alten Schweizer nahmen Hafer mit in's Feld, von woher der Name Habersack heute noch stammt. Julius Cäsar schreibt in seinen getreuen und ausführlichen Berichten über seinen Krieg in Gallien viel von Getreide-Frumentum, aber nirgends etwas von Ochsen und von Fleisch. Damit wollen wir nicht etwa sagen, daß seine Soldaten kein solches bekommen haben, sondern nur zeigen, daß er für Verpflegung seiner siegreichen Truppen das Hauptaugenmerk auf Getreide, nach der damaligen Mahlweise also auf Schrotbrod richtete.

Auch die siegreichen Soldaten der Königin Elisabeth bekamen hauptsächlichst Schwarzbrod und Käse, nur einmal wöchentlich Fleisch. Auch der türkische Soldat, den die Russen als keineswegs zu verachten kennen gelernt haben, erträgt die größten Strapatzen bei Brod und Käse. Also etwas mehr Gewicht dürfte auch bei unserer Armee auf Milch und Käse, insbesondere da sie unsere Nationalprodukte sind, wohl gelegt werden.

Ferner empfahl Referent im Hinblicke auf die zweite Tabelle den Behörden Milch und Käse für die ihnen unterstellten Armen-, Rettungs- und Gefängniß-Anstalten, wo diese beiden Nahrungsmittel gewiß gesundheitlich und ökonomisch mit Vortheil mehr benützt würden.

Die schweizerischen Gasthofbesitzer mahnt er ebenfalls an Berücksichtigung dieser Produkte. Da wird kaum etwas geriebener Käse zur Suppe aufgestellt und nach Tische wird höchstens auf spezielles Verlangen ein kleines Stück geringerer Käse gebracht. Er habe schon oft von Fremden die Klage gehört, daß sie gehofft, in der Schweiz guten Käse zu genießen, solchen aber nicht zu Gesicht bekommen. In den bessern Hotels Italiens dagegen werden nach der Mahlzeit verschiedene Käsesorten in großen Stücken zum beliebigen Konsum der Gäste aufgetragen. Und sagt doch der französische Feinschmecker: „Ein Nachtisch ohne Käse gleicht einer schönen Frau mit nur einem Auge." Sollte beim Schweizer-Gasthofbesitzer etwa auch der Prophet im Vaterlande nichts gelten?

Wir empfehlen dem kleinen Mann, Milch, Käs und Brot zu jeder Zeit als Nationalgericht hoch zu halten und dieselben auch ohne Scheu in Wirthschaftslokalen zu verlangen, und Käs und Brot nicht etwa als „Schuhmacherbratis" zu unterschätzen. Ist doch ein Glas Milch mit Hausbrot ein ganz anderes Essen, von edlerer, reinerer Herkunft und bekömmlicherem und gesünderem Gehalte, als ein „Gläsli" Schnaps, schwammiges Weißbrod und eine zwanzigräppige Wurst, in welcher scharfe Gewürze die Nichtsnutzigkeit des sonst dazu verwendeten Materiales vergessen machen sollen.

Der verehrliche Referent schloß seinen verdankenswerthen Vortrag mit den Worten:

In dem Maße wie Milch und Käse mehr und mehr in der Schweiz zur Volksnahrung werden, wird die Landwirthschaft besser blühen, werden wir unabhängiger vom Auslande, einfacher in den Bedürfnissen, kräftiger und stärker zur Arbeit und zum Schutze unseres lieben Vaterlandes. Und die Worte unseres trefflichen Geschichtsschreibers Joh. von Müller dürfen wir zum Schlusse anreihen: „Wo Käse und Milch viel genossen wird, da blüht ein thatkräftiges Volk."

-y.

## Was die Mutter wahrnimmt.

Es wurde vor einiger Zeit in diesen Blättern von Seite eines die verschiedenen Vorkommnisse beobachtenden Lesers darauf aufmerksam gemacht,

daß Hautschäden, mit Petrol in Verbindung gebracht, bösartigen Charakter annehmen und lange Zeit zur Heilung beanspruchen. Eigene Beobachtung hat diese Wahrnehmung auch bestätigt. Ein kleines Mädchen, das mit besonderer Vorliebe Eisenreife auf der ebenen Straße vor sich her trieb, fand dies Spiel am anziehendsten mit einem schweren, blau angestrichenen Reife, der von einem Petrolfasse herstammte. Der Reif prallte irgendwo ab und streifte beim Fallen die Hand der Kleinen. Dies verursachte eine unbedeutende Hautabschürfung an der äußern Seite der Hand, die unter andern Verhältnissen ohne weitere Folgen zugeheilt wäre. Nicht so in diesem Falle. Die ganze Hand wurde heftig geschwollen, sogar die Achseldrüsen schwollen an und es stellten sich sogar abendliche Fieber ein. Schließlich eiterte die verletzte Stelle und wollte lange Zeit absolut nicht zur Heilung gelangen. Die leichteste Berührung mit der Wunde ließ auch an andern Stellen solche Eiterungen auftreten. Das beständige Einhüllen des ergriffenen Händchens in feuchte Tücher milderte den Schmerz und ließ die Wunde endlich gut abheilen.

Es klagen so viele Dienstmädchen zur Winterszeit über sogenannte „böse Finger", die trotz allen angewandten Mitteln nicht wieder gut werden wollen. Sollte da nicht auch oft Petrol im Spiele sein? Die Haut an den Händen vieler Personen wird ja mit Beginn der rauhen Jahreszeit rauh und rissig. Wenn nun mit eben diesen Händen die Petrollampen gereinigt und gefüllt werden, so dürfte gar manches hartnäckige Fingergeschwür erklärt sein. Es wäre daher vom gesundheitlichen Standpunkte sehr zu empfehlen, daß man zum Reinigen und Füllen der Lampen sich der Lederhandschuhe bedienen würde. Diese kleine Ausgabe sollte sich wohl lohnen, denn der böse Finger an der Hand unseres Dienstmädchens erheischt in der Regel — ganz abgesehen von den Schmerzen, die dasselbe auszustehen hat — allerlei größere und fortgesetzte Opfer, die ganz leicht vermieden werden könnten.

## Mädchenturnen.

(Hygieinische Briefe von Brucharzt Dr. Krüsi, Gais.)

Motto: Orandum est, ut sit mens sana in corpore sano!

„Im gesunden Leib eine gesunde Seele!" Das ist das lapidare Schlagwort der alten und der modernen Pädagogik, das Endziel aller humanitären Bestrebungen der Gegenwart und der Zukunft. Und damit es nicht nur in den Pflanzstätten der Schulen, nicht nur auf den Altären der wissenschaftlichen Leuchten, auf den Hochschulen, immer und immer wieder zu geneigten Ohren komme, damit auch in der Familie trautem Kreise dieses Wort volle Realisirung finde, gestattet mir, Ihr sorgsamen, Ihr nimmermüden Hausmütter, Euch einige Winke zu geben, um das leibliche und geistige Wohl Eurer heranwachsenden Töchter zu befördern.

Unter „Mädchenturnen" verstehe ich weder die gymnastischen Uebungen der altklassischen Athlethen zur Erhöhung der Körperkraft, noch die equilibristischen Evolutionen unserer Turnerschaaren, sondern lediglich jene Uebung der Knochen und Gelenke, der Muskeln und Nerven, deren Endzweck die Beförderung des Blutumlaufes, der Steigerung des beim vielen Sitzen des weiblichen Geschlechts in Stockung gekommenen Stoffwechsels bezweckt, wodurch die Lunge in tieferen Zügen arbeitet und das Herz mit kräftigem Pulsschlag das Blut in freiem Strome nach allen Körpertheilen treibt und so belebend und erfrischend den Gesammtorganismus zu regem Ineinandergreifen des Wunderwerkes der menschlichen Maschine anregt. Das gewohnheitsmäßige Sitzen unserer weiblichen Jugend, veranlaßt und befördert durch die vorwiegende Handarbeit in Haus und Schule, in Fabriken und Geschäften, erzeugt ein Stagniren der Zirkulationsströme in den Blutkanälen, ein allzu langsames Wechseln der kleinen und kleinsten Zellgewebe im Gesammtorganismus, daher an sich schon Krankheitserreger, die oft plötzlich minenartig zum Ausbruch gelangen, wenn man der warnenden Stimme der Natur nicht gehorcht, die sich Anfangs in leichtem Unwohlsein, Unbehagen, Nervenschwäche 2c. manifestirt. Zum „Mädchenturnen" gehört also ein rationelles und häufiges Bewegen des Körpers und somit auch das Spazieren, nachdem vorher die lungentödtenden Corsets und die hühneraugenbildenden Chinesenstiefelchen nicht hinter den Ofen, sondern in den Ofen geworfen worden sind; in freier Luft in mäßigem Tempo marschiren und dabei die Lungenthätigkeit durch mäßiges Tiefathmen beleben, stärkt Muskeln und Nerven, macht die Haut gegen Temperaturwechsel unempfindlicher, daher auch bei rauhem Wetter täglich einige Zeit ein „Luftbad" der Gesundheit sehr förderlich ist. Kann dies nicht geschehen, so sollte doch die Mutter darauf sehen, daß ihren Töchtern, sei es durch Besorgung der Küche oder der Hausgeschäfte, täglich Gelegenheit geboten werde, den Nähtisch für einige Stunden zu verlassen. Damit würde der leider immer mehr um sich greifenden Nervosität mit allen Folgenübeln am sichersten der Zutritt in die geweihten Räume der Familie verschlossen und obigem Motto voll heiliger Wahrheit die reale Basis geschaffen.

## Nützliche Rezepte.

(Praktisch bewährt und gut befunden.)

Erprobtes Mittel gegen Zahnweh in Folge von Erkältung. Man spüle den Mund aus mit möglichst warmem Wasser, sodann feuchte man ein Tüchlein an mit heißem Feinöl und lege dasselbe ebenfalls heiß außen auf die Stelle des Backens, wo der Zahnschmerz ist; alsdann wird der letztere bald und andauernd aufhören. J. T.

* * *

Vorzügliches Mittel zur raschen Beseitigung von katarrhalischem Husten. Eine recht widerwärtige Beigabe zu den sonstigen Unannehmlichkeiten des Winters bildet jeweilen der lästige Husten, der, einmal eingerissen, oft lange nicht mehr weichen will. Als ganz vorzüglich und rasch wirkendes Mittel hat sich folgende Mischung bewährt: 500 Gramm geschälte und kreuzweise eingeschnittene Zwiebeln (am besten eignen sich hiezu die weißen oder gelben) kocht man in einem Liter Wasser mit 480 Gramm gutem Bienenhonig 3—4 Stunden gut zugedeckt langsam im Ofen. Wenn die Mischung verkühlt ist, gießt man sie durch ein Haarsieb in eine Flasche, die gut verkorkt an kühlem Orte aufzubewahren ist. Von diesem Saft nimmt der Hustende täglich drei Mal zwei Eßlöffel voll lauwarm ein.

* * *

Ueberwinterung von Speisekartoffeln. Um Kartoffelknollen den Winter über frisch zu erhalten, läßt man sie auf der Stelle, auf der sie gewachsen sind, stehen. Haben sie Anfangs Oktober ihre Reife erlangt, so schneidet man das Kraut ab, behäufelt sie tief und bedeckt Boden, Furchen und Kämme mit Laub, Moos, Kraut, Rasen, Torfmülle, Sägespänen oder ähnlichen Stoffen. Diese Bedeckung muß aber dick sein und so fest getreten werden, daß der Frost nicht bis zu den Knollen gelangen kann. Unter dieser Decke bleiben dieselben bis zum nächsten Frühjahre, ja, kann man das Land entbehren, bis tief in den Sommer hinein so frisch und wohlschmeckend, wie sie zur Zeit der Ernte zu sein pflegen.

## Kleine Mittheilungen.

Der verwichenen Sommer in Zürich zu Gunsten der Ferienkolonien und der Heilstätte Aegeri abgehaltene Bazar hat einen Reinertrag von Franken 49,874. 75 abgeworfen. Hiezu sind noch zu rechnen zirka 400 Franken als Betrag der Liquidationsrechnung, so daß sich das Endresultat auf rund 50,300 Franken stellen wird, von welcher Summe drei Viertheile den Ferienkolonien und ein Viertheil der Heilstätte Aegeri zufallen.

* * *

Demnächst beginnt in Aarau ein erster, von der Kulturgesellschaft in's Leben gerufene Samariterkurs von achtwöchiger Dauer. An dem Kurse betheiligen sich 120 Damen.

* * *

In Nesselnbach (Aargau) pflegten zwei Eheleute ihr 5/4 Jahre altes Mädchen der Wärme wegen auf den Ofen zu setzen und vermittelst eines um den Leib geschlungenen Tuchbandes zu befestigen. Letzten Montag fanden nun die kurze Zeit abwesend gewesenen Eltern bei ihrer Rückkehr das Kind todt. Das Band hatte sich um dessen Hals gewickelt, und so war dasselbe erstickt.

* * *

Eitelkeit in Abyssinien. Ein Reisender erzählt, daß der größte Ehrgeiz der abyssinischen Frauen darin bestehe, an Stelle der chokoladefarbigen Haut, mit welcher die Natur sie ausgestattet hat, eine solche von kaffeebrauner Farbe zu erlangen. Diese Eitelkeit kommt den Schönen sehr theuer zu stehen. Die Frau, die sich der Prozedur unterziehen will, muß sich während vollen drei Monaten in einem Gemache einschließen. Sie wird in eine dicke, wollene Decke eingehüllt, welche nur eine einzige Oeffnung besitzt, um das Gesicht einigermaßen frei zu haben. Unter dieser Decke werden eine Menge grüner Zweige von wohlriechendem Holze angezündet. Der Rauch soll die Oberhaut des Körpers allmälig zerstören, und nach drei Monaten entsteigt die Gefangene ihrem rauchigen Sacke, mit einer neuen hellfarbigen Haut bescheert. Dieser Prozeß soll jedoch für die Körperkräfte sehr aufreibend sein und so sind die Verwandten der Eingeräucherten vollauf beschäftigt, derselben allerhand stärkende Speisen in den Mund zu schieben, ähnlich wie man ein Huhn mästen würde. — Ob sich bei uns eine einzige Frau finden ließe, die während drei Monaten in einem rauchigen Sacke stecken wollte, um den Preis, eine etwas weißere Haut zu besitzen?

* * *

Das elektrische Hemd. Eine der neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Hygieine soll das elektrische Hemd sein. Der verwendete Stoff ist Flanell, in dem sich Oxide des Zinns, Kupfers, Zinks und Eisens befinden, und zwar ist je eine Reihe der Gewebefäden mit diesen Oxiden imprägnirt und eine Reihe gewöhnlicher Fäden dazwischen geschaltet, so daß also das Hemd eine elektrische Säule bildet. Zunächst für rheumatisch Leidende bestimmt, kann es bei weiterer Vervollkommnung wohl auch als Schutz- und Trutzwaffe verwendet werden. Mit einem elektrisch geladenen Hemd bekleidet, braucht man das dichteste Gedränge nicht zu scheuen, denn durch Austheilung elektrischer Schläge nach rechts und links erzwingt man sich leicht Durchgang. Ja, vielleicht gelangt die Strategie noch zur Verwendung elektrischer Truppentheile, die im Nahkampfe niederschlagender wirken dürften als Bajonnet und Kolben.

## Aufgeschaut.

Aufgeschaut, empor zum Lichte
Wende deinen trüben Blick;
Aufgeschaut zum Himmelszelte,
Nicht zur Erdennoth zurück. —

Aufgeschaut, wenn tief im Herzen
Heiß ein bitt'res Weh dir brennt,
Aufgeschaut, — dort wohnt ein Vater,
Der dein Innerstes erkennt.

Aufgeschaut, wenn unerbittlich
Dir der Tod das Liebste nahm,
Und du meinst, du könnest nimmer
Leben noch vor Schmerz und Gram.

Aufgeschaut, damit dein Auge
Auch das Sternlein dort erblickt,
Das den Trost vom Wiedersehen
Heilend dir in's Herze schickt!

(Bertha Hallauer.)

# Feuilleton.

## Auf der Spielwiese.

(Eine stille Geschichte von Gustav Falke.)

(Fortsetzung.)

Die zwei jugendlichen Gestalten aber wandeln durch's alte Thor hinaus auf die Spielwiese. Noch tummeln sich die Kinder lärmend umher; es sind dieselben Spiele, dasselbe Geschrei und dieselbe Fröhlichkeit, wie zu ihren Zeiten, nur die Gesichter sind andere. Es ist nichts Neues unter der Sonne, die Welt dreht sich ja nur, sie ändert sich nicht und mit ihr drehen sich alle Wesen in ewigem Wechselspiel. Wer will sagen, wo ein neues Geschlecht anfängt? Das ganze Sein ist nur ein Kreislauf der Geister.

Eine Weile lang sehen sie dem bunten Treiben zu.

„Weißt Du noch," frägt er sie, „wie Du mir den Veilchenstrauß botest an jenem Tage, da ich die Scheibe getroffen?"

Sie lächelt nur und nickt mit dem Kopfe: „Ich weiß nicht, was mich damals so zu Dir hinüberzog, aber als Du mir mit Deiner Hand über das Haar strichst, da war mir nicht anders, als wenn mich die Mutter des Abends geküßt vor dem Schlafengehen. Du schienst mir so hehr und so groß, und ich fühlte mich Dir gegenüber so klein, so winzig klein. Und als Du meine Veilchen nahmst und mir danktest mit Deiner hellen Stimme, da hätte ich vor Dir niedersinken mögen. — Weißt, ich hätte Dir die Veilchen doch gegeben, auch wenn Du die Scheibe nimmer getroffen," und sie hebt ihr volles Antlitz zu ihm empor.

„Schalk," flüstert er, ihr tief in die blauen Augen blickend.

Dann gehen sie weiter, hinüber zum Flusse, dessen kleine Wellen im letzten Sonnengolde purpuren erglühen und die in rastlosem Jagen davonhasten, als müßten sie vor Einbruch der Nacht noch unter Dach und Fach kommen. Der kleine Steg führt über das Wasser, und dann windet sich der Pfad um die jungen Buchenstämme tiefer in den Forst. Sie schreiten langsam; das Jauchzen der Kinder vom Spielplatz tönt immer schwächer, immer gedämpfter und dann hört es ganz auf. Nur vom Münster herüber zittern Glockenklänge durch die reine Abendluft und hallen leise im Walde wieder. Sie läuten nun drüben den Tag zur Ruh.

„Horch," sagt sie, indem sie ihren Fuß hemmt. Eine Weile hören sie den Klängen zu; es ist ihnen beiden so wunderbar leicht zu Muth. Die Töne geben in ihren Herzen ein helles Echo, denn da drinnen, tief drinnen, da läuten auch Glocken, aber tausend, viel tausendmal schöner; es sind die Glocken der Liebe, welche da drin schwingen und schweben.

Rings ist es still, kein Wesen um sie her, das die Ruhe störte; einzig im Holderbusch pfeift eine Amsel und weiter weg hören sie ein Reh durch das Gestrüpp gehen; es dämmert bereits da drin im Walde, und ein undeutliches Licht hat die Bäume umzogen.

„Nun dauert es noch zwei Jahre," sagte er endlich.

„Zwei Jahre? Und dann?" sie schaut ihn fragend an, aber in ihren Augen blitzt es hell auf, sie weiß was er sagen will.

„Ja, und dann", lächelt er, beugt sich tief zu ihr nieder und flüstert ihr in's Ohr, daß es ihr purpurn in die Wangen steigt.

„Wie kommt es auch," frägt sie nach einer Weile, „daß ich Dich so sehr lieb gewonnen? Warum hast Du mir's angethan."

Ueber seine Züge zieht ein freudiges Aufblitzen, er gibt ihr nicht Antwort, aber sein Arm umschlingt die zarte Gestalt und sein Mund legt sich still auf ihre rothen Lippen. Vom Städtlein klingen die letzten Akkorde des Betleutens herüber und über den beiden Liebenden geht ein geheimes Wehen und Wallen durch die Blätter, als spräche die ganze Natur den Segen über ihren Bund.

Sie sprechen nichts mehr, sondern gehen Arm in Arm verschlungen dem einsamen Waldpfad nach, ein jedes seinen Gedanken nachhängend, und doch weiß jedes, daß es dieselben Gedanken sind, dasselbe Fühlen und Empfinden, ihre junge Liebe.

Am Wege steht ein alter Tannenbaum, Moos wuchert am Stamme, und an einigen Stellen tröpfelt das Harz in hellen Perlen hervor. Da zieht der junge Knabe sein Messer, und mit kundiger Hand schneidet er ein Zeichen in die Rinde; es ist ein Herz, das zwei Namen eng umgrenzt und umschließt; sie schaut ihm lächelnd bei seiner Arbeit zu, das Haupt an seine Schulter gelehnt.

„Dies sei unserer Liebe Zeichen," spricht er dann „und du alter Tannenbaum hüte dein Geheimniß wohl."

Durch die Nadeln säuselt es leise, als hätte er die Mahnung verstanden, der alte Fichtenstamm.

Nun küssen sie sich noch einmal und dann wandeln sie langsam zurück, zurück zur Spielwiese.

„Dort war es," lächelt sie und deutet mit der Hand nach dem alten Lindenbaum, „dort standst Du mit Deinen Kameraden und ich war noch ein kleines, kleines Mädchen. Und nun, wie lange ist es schon her . . . doch komm, es dunkelt schon sehr, ich muß nach Hause, die Mutter will heute noch Kuchen backen und da bin ich nöthig dabei; morgen, wenn Du herüberkommst, gibt's frische Wecken."

Die Spielwiese steht leer und verlassen; der Nachtthau fällt leise auf den grünen Rasen; droben beginnt es zu brennen in tausend und abertausend Lichtlein und vom Walde herüber rauschen die Blätter einen leisen Schlummergesang — o seliger Liebestraum — o duftende, laue Sommernacht.

* * *

Das Städtlein steht noch an seinem alten Orte, es hat sich nichts an ihm geändert; nur einige baufällige Häuser hinten beim obern Thor haben sie niedergerissen und dafür neue, schmucke Bauten erstellt, und drüben am Markte steht der dicke Bäckermeister nicht mehr unter seinem Laden und blinzelt mit halboffenen Augen auf den Platz hinaus; sie haben ihn schon lange, vor Jahr und Tag hinausgetragen an einen stillen Ort, von dem keine Rückkehr mehr möglich ist. Dafür sitzt nun unter der Thüre ein junges, hübsches Weibchen und zu ihren Füßen kauert ein pausbackiger Bube, mit Eifer sein hölzernes Rößlein auf dem Boden hin und her zerrend.

Sonst ist alles noch wie ehemals, die Zeit geht beinahe spurlos an den Gegenständen vorüber; andere Jahre, andere Menschen. Aber was gilt ihr das? Sie ist gefühllos für das Loos des Einzelnen, wie für dasjenige des ganzen Geschlechtes.

Die Spielwiese steht auch noch auf dem alten Platz und erfüllt ihre Bestimmung mit derselben Pflichttreue, wie bisher, sie ist sich auch gleichgeblieben. — Doch nein, drüben beim Flusse haben sie einen neuen, breiten Steg gebaut, und das Wäldchen ist auch nicht mehr wie früher. Die Straße führt nun mitten durch den Hain, denn es ist für den Verkehr günstiger.

Was doch der Verkehr nicht alles schafft! Aber manch ein Stücklein alter Jugenderinnerung fällt ihm zum Opfer; manch stilles Plätzchen wird weggeräumt. So ist es auch hier; wo vor einem halben Säkulum noch kein anderes Leben zu vernehmen war, als Drosselschlag und Finkengezwitscher, da knallt nun laut die Fuhrmannspeitsche und der Hufschlag der Pferde mischt sich mit dem Knarren der Räder im Kiese.

Gestern haben sie auch einen alten Baum drüben im Walde gefällt, einen moosüberwachsenen Fichtenstamm, der zu nichts mehr Nutz war und den andern Kameraden Licht und Platz raubte. Auf einem großen Wagen haben sie ihn nach der Spielwiese geschleppt. Da liegt er nun zum Jubel der Kinder, die darauf herumklettern, als wäre er ihretwegen hierher gebracht worden. Traurig hangen die nadelbewachsenen Zweige und Aeste an dem alten Strunke und wenn der Wind darüberstreicht, dann klingt es ernst und leise, wie ein Trauergesang aus dem Geäste hervor.

Es will herbsten; drüben an den beiden Linden hangen schon rothe und gelbe Blättlein unter den andern, und hie und da raschelt auch eines zur Erde nieder; auch die Buchen im Walde sind schon herbstlich gefärbt und auf dem Münsterthurm steht ein leeres Nest; der Storch ist mit seiner Familie längst abgereist.

Die Morgennebel haben sich verzogen und am Himmel lacht die Sonne hell und freundlich auf den ruhigen, klaren Novembertag hinab.

Auf der Spielwiese tummeln sich die Kinder um die alte Tanne und ihr fröhliches Lachen und Toben wiederhallt lustig auf dem Platz.

Da humpelt an einem Stecken ein altes Männlein auf die Wiese und läßt sich auf einem der Bänklein unter der Linde nieder. Ueber dem faltigen Gesicht mit dem weißen Barte und den spärlichen Haaren, die noch in wenigen Silber-Locken das Haupt umrahmen, liegt ein stiller Friede und tiefe Ruhe ausgebreitet; nur in den Augen glänzt noch ein in den letzten Zügen begriffenes Leuchten, aber nur schwach, kaum bemerkbar.

Der Alte lehnt sich mit seinem Rücken an den dicken Lindenstamm und läßt die Sonnenstrahlen über seinen Körper gehen. Sein Blick ruht auf den Kindern und um seine Lippen spielt ein zufriedenes Lächeln; der Jubel der Kleinen thut ihm wohl.

Plötzlich kommt einer der kleinen Buben auf ihn zugesprungen: „Hurrah, Papa Velten!" schreit er schon von weitem und „Hurrah, Papa Velten!" wiederhallt es auf dem Platze.

(Schluß folgt.)

---

# Sprechsaal.

### Fragen.

Frage 802: In meinem Berufe sind Fett- und Oelflecke in den Kleidern an der Tagesordnung, und diese Flecke werden oft zum Zankapfel in einer sonst friedlichen Ehe. Wer gibt nun ein sicherwirkendes, nicht allzu theures Fleckwasser an, um die Hausfrau mit der nicht zu umgehenden Plage leichter zu versöhnen?

Frage 803: Kann mir vielleicht Jemand ein wirksames Mittel gegen den Holzwurm in den Möbeln angeben? Die Möbel sollen aber davon nicht beschädigt werden. Zum Voraus besten Dank! J. S. S.

Frage 804: Welches sind die bequemsten Bettflaschen für kleine Kinder und kränkliche, schwächliche Personen?

### Antworten.

Auf Frage 790: Ihre Tochter fände wohl nirgends eine richtigere, sowohl theoretische als praktische Ausbildung, als in dem rühmlichst bekannten, unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Alt-Pfarrer Zollikofer stehenden Töchterinstitut in Romanshorn, das ich aus eigener Erfahrung in jeder Hinsicht nur warm empfehlen kann. Zu mündlicher oder schriftlicher Auskunft bin ich mit Vergnügen bereit.

(Julie Brupbacher, 29 Plattenstraße, Fluntern bei Zürich.)

Auf Frage 794: Kartoffelbrei, aufgequellte Gerste und dicker Brodteig in Nudeln geschnitten, eignen sich vorzüglich zur Mast von altem Geflügel. Zum Mästen gestellte Hühner müssen in kleinem Stalle eng und ruhig gehalten werden. Je weniger ein Mastthier Aufregung und Störung erleidet, um so rascher und vollständiger wird der angestrebte Zweck erreicht.

Auf Frage 795 möchte ich mir erlauben, der betreffenden Patientin die Stettiner Gichtapparate bestens anzuempfehlen, indem ich nicht zweifle, dadurch angedeutete Krankheit gänzlich zu heilen. Obige Apparate sind ohne Berufsstörung zu tragen und kosten pr. St. Fr. 7 franco.

Auf Frage 796: An feuchtem, kühlem Orte aufbewahrtes Schuhzeug wird grau und schimmelig, an einem trockenen Orte, wie gewöhnlich, überwintert, schrumpft das Leder ein und wird hart. Beiden Unannehmlichkeiten beugt man vor durch das Bestreichen des Lederzeuges mit ungereinigtem Terpentinöl. Dies hält zugleich die Mäuse vom Benagen des Lederwerkes ab.

Auf Frage 798: 50 Gramm Salmiakgeist, 100 Gramm absoluten Alkohol, 10 Gramm Zitronensaft und 20 Gramm Kochsalz werden durch Umschütteln in einer Flasche innig gemischt. Mit diesem in gut verschlossenen Flaschen aufbewahrten Fleckwasser wird ein Schwamm oder wollener Lappen gut befeuchtet und damit der Fleck ausgerieben. Harzflecke müssen vorher mit Benzin aufgeweicht werden.

Druck und Verlag der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen.

PA Frau Dr. Christener, Schauplatzg. 37, Bern 22



## Briefkasten der Redaktion.

Frau **Bertha M.**, Hrn. **J. P.-G.** in **H.** und Frl. **S. P.** in **G.** Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zuschriften, die indes im gegenwärtigen Zeitpunkte unmöglich eingehend beantwortet werden können.

Frau **F.-H.** in **P.** Die Einrichtung einer Kaffeehalle oder Temperenzwirthschaft in einer belebten Ortschaft dürfte Ihnen ein anständiges Auskommen bieten, ganz besonders wenn Sie dabei für einkaufende Frauen vom Lande Besorgungen übernehmen und so als Botin den Verkehr vermitteln. Die Abgabe für eine solche Temperenz-Wirthschaft, welche lediglich Kaffee, Thee, Chocolade, Milch und dazu passende Beigaben verabreicht, beträgt blos 16 Franken jährlich. Richtig geführte Temperenzwirthschaften, an passender Stelle aufgethan, finden überall Anklang.

**Ungenannte** in **T.** Gewiß kann die ernste, angestrengte Arbeit ebenso gut den Schmerz vergessen machen, als es der übermäßige Genuß geistiger Getränke zu thun vermag. Ein Mann, der beim Glase zu vergessen sucht, beweist, daß er nicht den Muth hat, den Kampf mit dem Schicksale aufzunehmen und daß er nicht genug sittlichen Gehalt besitzt, um die unabänderliche Nothwendigkeit bei klarem Bewußtsein und offenen Auges an sich herantreten zu lassen. Wie oft werden die Frauen lächerlich gemacht, daß sie bei den geringsten Schmerzen zu Opiaten greifen. Was ist aber der in Uebermaß genossene Wein anderes als ein Opiat, das der feige Mann zu sich nimmt, um Seelenschmerzen oder Gewissensbisse zu betäuben. Was soll aber aus der Familie werden, wenn die Mutter durch Opiate sich fühllos macht und der Vater durch den Wein? Versuchen Sie's nur einmal anhaltend und ernstlich, und Sie werden herausfinden, wie die gewissenhaft durchgeführte Arbeit ein köstliches Beruhigungs- und Linderungsmittel ist für jeden Schmerz.

**E. T.** Leider sind wir momentan außer Stande, Ihr freundliches Schreiben brieflich zu beantworten. Ihre treffliche Arbeit wird mit besonderem Vergnügen in den Spalten unseres Blattes zum Abdruck gelangen. Lassen Sie sich, bitte, inzwischen an einem freundlichen Gruße auf diesem Wege genügen.

Frau Wittwe **E. B.** in **O.** Wenn der Ihnen erwachsene Schaden nachweisbar durch das Verschulden Ihres Vormundes entstanden ist, so kann dieser dafür haftbar gemacht werden. Sie haben sich in diesem Falle an das Ober-Waisenamt zu wenden.

**E. B.** in **W.** Wir rathen Ihnen zur Beschaffung von Dr. Paul Niemeyer's Rathgeber für Mütter. Das Buch bespricht alle Altersperioden in bekannter und allseitig anerkannter vorzüglicher Weise; dasselbe kostet im Buchhandel fein gebunden Fr. 6.

## Inserate.

**Mündliche Auskunft über Inserate gratis. Schriftliche Anfragen können nur gegen Einsendung von 10 Cts. in Frankomarken beantwortet werden.**

### Offene Stelle.

5612] Ein junges, guterzogenes **Mädchen**, welches Kenntnisse hat im Klavierspiel, könnte sich vortheilhaft plaziren. Gute Pflege und Familienleben zugesichert.

Anmeldungen richte man an **Louise Klein**, Hebamme in **Locle** (Neuenburg).

### Eine Tochter

wünscht sich bei einer rechtschaffenen, katholischen Familie zu plaziren, wo sie auch Gelegenheit hätte, das **Kochen** gründlich zu erlernen. Offerten sub Chiffre R B 5626 an die Exped. d. Bl. [5626

### Man sucht

für eine 19jährige, hübsche und wohlerzogene Tochter eine Stelle in einem **Laden**, oder bei einer **Herrschaft** zur **Besorgung der Kinder.** Sie spricht deutsch und französisch und ist in allen Handarbeiten gut bewandert. Freundliche, familiäre Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Gef. Offerten befördert sub E D 5618 die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen. [5618

### Gesucht:

In Bälde ein wohlerzogenes, kräftiges und intelligentes, unerwachsenes **Mädchen,** das wenigstens der Alltagsschule entlassen ist, in eine kleine Familie ohne Kinder. Es hätte Gelegenheit, gut bürgerlich kochen und sämmtliche Hausgeschäfte gründlich zu erlernen und würde gute Aufsicht und liebevolle Behandlung zugesichert. Gefl. Offerten sub **D A 5634** befördert die Expedition d. Bl. [5634

### Gesucht:

5596] **In ein Luxuswaarengeschäft ersten Ranges der Centralschweiz eine gewandte Verkäuferin, welche den drei Hauptsprachen mächtig u. auch mit der kaufmännischen Korrespondenz vertraut ist.**

**Frankirte Offerten sub H 5596 an die Expedition d. Bl.**

### Für Eltern.

**Familien-Pension** für junge, deutsch sprechende Töchter. Anmuthige Gegend, prächtiger Wohnsitz in der Nähe von Waldungen, gesunde Luft, schöne Aussicht. — Gute französische Lehrstunden, mütterliche Fürsorge, bescheidene Preise.

Sich zu wenden an Madame **Lavarino-Jahncke, Vernand-Signal, Romanel sur Lausanne.** [5569

### Französische Sprache

und gründlicher Unterricht in den **Handelsfächern** im **Institut Müller-Bourquin** bei **Boudry,** Kanton Neuenburg.

Nachfrage bei Herrn **D. Hofmeister,** alt Bezirksrath in **Zürich,** und Herrn **Ed. Abegg-Billwiller,** Langmauerstrasse Nr. 1 in **Unterstrass** bei Zürich. [5461

### Bettfedern

**neu — trocken — staubfrei**
**prima Ganzdaunen** per Pfund Fr. 3
**prima Halbdaunen** pr. Pfd. Fr. 2 u. 2. 50
**sehr gute Bettfedern** pr. Pfd. Fr. 1. 50
versendet gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund (H 07271) [5624

**Das grösste Bettfedern-Lager von**
**C. F. Kehnroth, Hamburg.**

Bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. Nachweislich gehen Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen täglich zahlreich ein.

### Avis.

5632] **Eine leistungsfähige Fabrik** wünscht mit soliden, über 3 à 5 Mille verfügenden Leuten behufs **Etablirung** oder **Einführung** ihrer sehr verkäuflichen und gewinnbringenden Fabrikate in **Verbindung** zu treten. Gef. Offerten unter Chiffre H 5164 Z an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

### Arbeits-Institut Montreux.

5580] **Noch zwei oder drei Töchter fänden für den Preis von Fr. 700. — per Jahr ein angenehmes Familienleben.** Gute Referenzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 3239 M** an **Haasenstein & Vogler, Montreux** (Waadt).

### Zur gefälligen Beachtung.

Ersuche die verehrlichen Damen höflichst, mir die auf **Weihnacht** und **Neujahr** zugedachte Arbeit **baldigst** einhändigen zu wollen.

**Frau Knechtli,**
**Handstickerei in Namensachen, Feston etc.**
Farbgut, **Langgasse-Tablat** (St. Gallen).

**Monogrammes, Initiales etc.**
in jedem Genre und jeder Grösse werden mit Preiscourant zur Einsicht gebracht oder gesandt. [5622

### Buxkin-Stoff,

genügend zu einem ganzen Anzuge, reine Wolle und nadelfertig zu **Fr. 9. 75 Cts.; Kammgarn-Stoff,** reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu **Fr. 23. 85 Cts.; schwarzer Tuchstoff,** reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu **Fr. 10. 15 Cts.,** versenden direct an Private portofrei in's Haus [5436

**Oettinger & Co.,** Zentralh., **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst franco und neueste Modebilder gratis.

### Harmoniums

in reicher Auswahl
**für Schule und Haus.**
Ausgiebige 4 Octaven-Instrumente von Fr. 125 an.

### Kirchen-Instrumente

mit und ohne Pedal.
**Deutsches u. Amerikan. Fabrikat.**

### Gebrüder Hug

**Zürich.** [5601
**Filialen in St. Gallen, Luzern, Basel, Strassburg, Konstanz.**

Illustr. Preis-Courant gratis u. franko. — Amortisation. — Miethe. — Kauf.

### Winterfinken und Pantoffeln

(auch mit **Watte** gefüttert)
**mit Hanfsohlen**
in allen Nummern vorräthig,
**Hanf- und Schnürsohlen**
**zum Aufnähen**
empfiehlt bestens [5546

**D. Denzler, Zürich,**
Sonnenquai 12 — Rennweg 58.

**Aechte**
**schweizerische**
**Spitzwegerich**
**Brust-Bonbons**

ausgezeichnet. Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung etc., hergestellt aus der als sehr heilsam be-
5539] kannten „Spitzwegerichpflanze" [14
und wegen ihrem überraschend schnellen Erfolg überall geschätzt, sind zu haben bei **Apothekern, Conditoreien** u. **Handlungen** in Städten und allen grössern Ortschaften d. ganzen deutschen Schweiz.

**Goldene Medaille:**
Weltausstellung Antwerpen 1885.

### CHOCOLAT

### SUCHARD

**NEUCHATEL (SUISSE)** 4785

Ungefähr **20 Zentner** diesjährigen, selbstgewonnenen

### *Bienenhonig*

versendet in Büchsen von 2½, 5, 10 und 25 Kilo Inhalt je nach Quantum zu den billigsten Tagespreisen

**Julius Waldesbühl,** Bienenzüchter,
5633] in **Bremgarten,** Aargau.

### Bienenhonig,

**garantirt ächten Schleuderhonig** von feinstem Aroma, liefert in Gebinden von 1—25 Kilo zu billigsten Preisen [5566

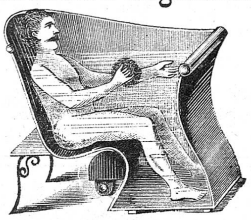
**Fried. Merz,** Bienenzüchter,
**Seengen** (Aargau).

### Portraits

in Oel gemalt oder in Kreidezeichnung **nach jeder guten Photographie in allen Grössen. Garantie** für getreue Aehnlichkeit. **Preise** bescheiden. **Muster** zur Ansicht franko. [5623

**M. Beul,** Kunstmaler,
**Lachen** am Zürichsee.

### Passendes Festgeschenk.



5575] **Badestühle, Badewannen** und **Douchen, Gasöfen** zum Baden und Zimmerheizen in 13 Minuten. 150 Liter Wasser von 10—28° R. Gaskonsum 14 Cts.

**M. Gosch,** Schipfe 39, **Zürich.**

**Aechte**
### Konstanzer Trietschnitten

per ½ Kg. **Fr. 1. 30.**

### Feinste Nonnenkräpfli

**weisse** und **braune,** per Dz. **60 Cts.**
Für Wiederverkäufer Rabatt.

**P. Ruckstuhl,**
5597] **Loretto-Lichtensteig.**

BANDES ET ENTREDEUX BRODÉS
**Edouard Lutz**
Fabricant de Broderies
à Lutzenberg, près St. Gall, Suisse.
RIDEAUX en tous genres.
Envoi franco d'échantillons.
[5542-30]

### Tafeltrauben,

**schwarze Luganer,** 5 Kilo à Fr. 3. —,

### Kastanien,

5 Kilo à Fr. 2. — und 10 Kilo à Fr. 3. 25, franco gegen Nachnahme, versendet stetsfort in guter Qualität [5625

**Giacomo Plattner, Lugano.**

**Das**
### Kinder-Zwieback-Mehl

von **U. Engler,** Conditor, **St. Gallen,**
hat sich, vermöge seiner überraschenden Wirkungen, seit 15 Jahren bewährt, bekannt und beliebt gemacht als Kinder-Nahrungsmittel. Per ½ Kilo-Paquet mit Gebrauchsanweisung **Fr. 1. 20.** [5583

# Laubsäge-Werkzeuge

einzeln oder zusammengestellt auf **Brettern**, in **Kästchen**, in **Schränken**; **Laubsäge-Maschinen, Laugsägeholz, Vorlagen**, auf Papier und auf **Holz lithographirt, Beschläge** für fertige Arbeiten etc. etc. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

## Lemm-Marty — St. Gallen.

**Preis-Listen und Vorlagen-Kataloge stehen gerne zu Diensten.** [5585

---

**PASTA MACK**
(in eleganten Cartons mit 8 Tabletten) ist ein neues vortrefflich. Präparat zur Herstellung eines höchst angenehmen, gesunden und erfrischenden Toilette- und Bade-Wassers von herrlichem Wohlgeruch.

Gratis-Proben bei allen Verkaufsstellen erhältlich.

Vorräthig in den meisten Parfümeriehandlungen u. Apotheken des In- u. Auslandes.
**Alleiniger Fabrikant und Erfinder Hch. MACK in ULM a. D.**

[5616]

---

# A. Pfrunder

18 Centralhof-Kappelergasse 18, **Zürich.**
Spezialität in **Seidenbändern, Peluche uni** und **moiré, Seidensammt. Schleier** in Tüll, Gaze und Crêpe de Paris. [5609

---

---

Goldene Medaille Paris 1884.

Goldene Medaille Antwerpen 1885.

[4829]

**Spécialité de Chocolat à la Noisette.**

---

## H. Brupbacher, Zürich.

**Specialität: Complete Kleinkinder-Ausstattungen.**
4836] Man beliebe Prospekte zu verlangen.

---

## Die Privat-Poliklinik Zürich

**(Schützengasse 22, hinter dem Hôtel Victoria am Bahnhofplatze)**
ertheilt **mündliche** und **schriftliche** Consultationen über alle akute und chronische Krankheiten
Spezialfach: **Haut-** und **Magenleiden.**
Sprechstunden von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr. Sonntags von 9 bis 11 Uhr. Bei vorheriger Anmeldung auch zu jeder andern Zeit. [5598

---

**Stein a. Rh.** (Schaffhausen).
Im Besitze eines äusserst wirksamen und angenehmen **Mittels gegen Kröpfe, Anschwellungen des Halses,** verbunden mit **Engbrüstigkeit** etc., versende dasselbe gegen Nachnahme von 2 Franken. [5549
**J. Guhl,** Apotheker.

---

# Tricot-Taillen

nur [5232
**reelle reine Qualität**
in jeder Farbe und Grösse
**von Fr. 4. — an**
senden durch die ganze Schweiz franko zur Auswahl

— St. Gallen —
**Wormann Söhne**
Herren- und Damen-Confections-Magazin.
Taillenweite genügt als Maass.

---

# Frauenarbeitsschule in Chur.

5594] Die Unterzeichnete beabsichtigt im Einvernehmen mit der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft auf **Neujahr 1888** in **Chur** eine **Frauenarbeitsschule** zu eröffnen. Dieselbe will erwachsenen Töchtern die Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung in weiblichen Handarbeiten bieten, nämlich: in **Weiss- und Maschinennähen, Kleidermachen, Weiss- und Buntsticken, Wollfach, Bügeln, Klöppeln, Putzmachen, Zeichnen** und **Malen.**

Der Unterricht in den Hauptfächern wird von der Unterzeichneten und einer anderen, in Reutlingen ausgebildeten Lehrerin in **vierteljährigen Kursen** ertheilt. Näheres sagt der Prospekt. Der erste Kurs in Weiss- und Maschinennähen soll **Montag den 9. Januar, Morgens 8 Uhr, im „Calanda" II. Stock,** beginnen. Anfragen und Anmeldungen sind an die unterzeichnete Vorsteherin zu richten. Auskunft geben auch jederzeit Frau Regierungsrath **Wassali-Pedolin** und für den Vorstand der gemeinnützigen Gesellschaft Pfarrer **Grubenmann.** Auswärtigen Töchtern wird man in Ermittlung passender Logis gerne an die Hand gehen.

**Chur,** im Oktober 1887. **Sina Wassali.**

---

# Das unentbehrlichste Hausmittel

ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann,** Apotheker in Langnau i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier. In **allen** Schwächezuständen (speciell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertreffl.; gründlich blutreinigend.** Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Dépôts** in **St. Gallen** in den **Apotheken:** Rehsteiner, Hausmann, Schobinger, Stein, Wartenweiler; **überhaupt in den meisten Apotheken der Schweiz.** (H 1 Y) [4793

---

Diplome: Philadelphia 1876. Paris 1878. Zürich 1883.

**Für Touristen und Militärs unentbehrlich.**

Schutzmarke für reine Wolle.
**Normalhemden, Unterleibchen, Unterhosen etc.**
Wir übernehmen dieselbsn Garantien wie Prof. Dr. Gustav Jäger.
**Mech. Tricotweberei** von **Meyer Waespi & Co.,** **Altstetten-Zürich.**

**Verkaufsstellen:**
**Zürich.** Hoefliger & Co., Bahnhofstr.
Louis Grosjean, Storchengasse.
Suter-Staub, Paradeplatz.
Bleuler-Staub, auf Dorf.
J. J. Meyer, z. Kronenhalle.
Pfister-Wirz, Rennweg.
Scherrer & Söhne, Niederdorf.
**Bern.** Hollenweger-Walther, Spitalg.
Pfaus-Gasser, Zeughausgasse.
**Basel.** Otto Schneider, Sporengasse.
R. Kübler, Freiestrasse.
**Luzern.** Othmar Schenker.
Wikihalter-Düring. [5584
**St. Gallen.** J. Böhi.
Schönenberger-Hebbel.
**Lausanne.** Bieler & Rüttimann.
**Solothurn.** Vve. Kiefer & Co.

Wir bitten, auf unsere Schutzmarke zu achten.

---

Versandt franko per Post.

Prämirt in Teplitz 1884.

## J. VOTSCH
**Schaffhausen**
Betttisch- u. Kinderpultfabrik.
**Prospekte gratis und franko.**

**Betttische** (in Höhe beliebig stellbar):
Mit verbessert. Tragarm **ohne Strebe** Fr. 25
„ „ „ **mit Strebe** Fr. 28
Hübsche **Lesepulte** zu Betttischen Fr. 8
**Schwingende Leuchter** zu Kinderplt. Fr. 2. 50
**Kinderpulte,** in Höhe und Schräge beliebig stellbar, mit verschiedenen Neuerungen Fr. 28.

**Betttische** und **Kinderpulte** mit sehr hübschen Löwenfüsschen à Fr. 5. — mehr.
Plattengrösse eines Betttisches: 80 cm. lang und 38 cm. breit.
„ „ Kinderpultes: 80 cm. lang und 40 cm. breit.
(In Nr. 23 dieses Blattes besprochen.) [5570

---

**14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14**

# KEMMERICH'S

**Fleisch-Extract**
zur Verbesserung von **Suppen, Saucen, Gemüsen** etc.

**cond. Fleisch-Bouillon**
zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.

**Fleisch-Pepton**
**wohlschmeckendstes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten.**
**Zu haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.**
**Man achte stets auf den Namen „Kemmerich".**

[5879]

## Auswahlsendungen bereitwilligst in

**Tapisserie-Artikeln** [5466
**Kinderhandarbeiten**
**Kinderbeschäftigungsmitteln**
**Spielgaben** (Fröbel'schen)
**Unterhaltungsspielen** etc.
Bitte den neuen Katalog zu beordern.

**Winterthur. — Karl Käthner.**

---

DIE BESTE
**CHOCOLADE**
LIEFERANT S. M. DES KÖNIGS v. ITALIEN
**A. MAESTRANI**
St. GALLEN.
[4681]

---

## Postiche.

5615] Unterzeichneter empfiehlt sich den w. Damen zur Anfertigung von **Zöpfen, Scheiteln, Chignons** etc., unter Garantie solider und billiger Arbeit, ebenso zum **Frisiren, Haarschneiden** und **Kopfwaschen.** Separater Damensalon.

**Fr. Krebser,** Coiffeur, **Zürich,**
92 Bahnhofstrasse.

---

## Schlafröcke

vom [5607
einfachsten bis zum elegantesten
empfiehlt als passendes
**Festgeschenk**
**in schönster Auswahl**
**J. J. Meyer**
**Kronenhalle**
**Zürich.**

---

## Costumes

werden elegant und unter Garantie für tadellosen Sitz schnell und billig angefertigt. Nach auswärts genügt gut sitzende Taille. — Sich empfehlend [4784

Frau **Bürge-Herzog,** Tailleuse,
Häringstrasse 17, **Zürich.**

---

## Der Maté

ist eine in Paraguay vorkommende Stechpalme, deren Blätter ein **wohlschmeckendes, nahrhaftes Getränk** liefern, das **belebend** und **stärkend** auf die Nerven wirkt. Er kann den Thee und Kaffee vollständig ersetzen und ist bedeutend billiger als diese, da man mehrere Aufgüsse machen kann. [5614

Zu beziehen in Paqueten à 30 und 60 Cts., bei mehr offen, in der

**Droguerie Wernle** in **Zürich,**
Augustinergasse 17 u. Wühre 3.

---

Zu wohlthät. Zwecken gesam. gebr. Brief- u. Stempelmarken kauft in jed. Quantum **G. Zechmeyer, Nürnberg.** (H 81545a) [5503-10

---

**SOMMER's**
**GERÖSTETER KAFFEE**
**VORTHEILHAFT**
**BILLIG**
**KAFFEERÖSTEREI BERN**

---

## Zinnbettflaschen

Nichtconvenirendes nehme retour.

oval, beste Qualität, versendet franko gegen Nachnahme, inkl. Verpackung,

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nr. 1, | Umfang | 85 Ctm. | Fr. 10. 80 |
| „ 2. | „ | 81 „ | „ 9. 75 |
| „ 3. | „ | 78 „ | „ 8. 50 |

5621] **F. J. Wiedemann,** Zinngiesserei, **Schaffhausen.**

Garantie für gute Ausführung.

— **Altes Zinn wird billigst umgearbeitet.** —

---

## Preis-Courant

**der Schnittmuster aus der Lehranstalt für Damenschneiderei von C. Wüllmann, Damenschneider, Zürich.**

5620] *Gegründet 1879.*

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Mäntel, Mantelets, Rotonden, Regenmäntel** | Fr. | 2. — | bis | 3. 50 |
| **Morgenkleider** in jeder beliebigen Façon | „ | 2 50 | „ | 3. — |
| **Polonaisen** und **Jaquettes** | „ | 2. — | „ | 3. — |
| **Taillen** und **Blousen** | „ | 1. 75 | „ | 2. 50 |
| **Untertaillen** und **offene Jacken** | „ | 1. — | „ | 1. 50 |
| **Ober-** und **Unterjupons** | „ | 1. — | „ | 2. — |
| **Tuniques** und **Draperien** | „ | 2. — | „ | 3. — |
| **Damenhemden** und **Hosen** | „ | 1. — | „ | 2. — |
| **Schürzen** in allen Façons | „ | —. 50 | „ | 1. 75 |
| **Herrenhemden** | „ | 1. — | „ | 1. 50 |
| **Schnittmuster** für Mädchen von 1—12 Jahren | „ | 1. 50 | „ | 2. 50 |
| „ „ Knaben von 1—10 Jahren | „ | 1. — | „ | 2. — |
| „ „ Kleinkinderaussteuern per einz. Stück | „ | —. 50 | „ | 1. 50 |

Sämmtliche Muster sind von gutem Papier geschnitten und angezeichnet, wie Maass genommen, vergrössert und verkleinert werden kann.

Nach Wunsch werden die Muster aus leichtem Papier montirt und dieselben mit 10—30 Cts. höher berechnet.

Die Muster können nach Maass und in Normalgrösse bezogen werden, nach den Journalen „Moniteur de la Mode", „Modenwelt", „Bazar" etc. und werden gegen Nachnahme versandt.

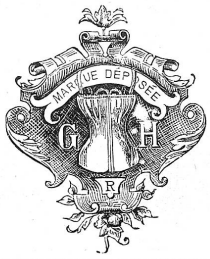
Frauen und Töchter, welche häuslichen und praktischen Sinn haben, können gewiss nach meinen Mustern selbstständig ihre Kleider verfertigen.

Gleichzeitig empfehle den geehrten Frauen und Töchtern meine Lehranstalt zur fortwährenden Aufnahme von Schülerinnen zur Erlernung der Damenschneiderei für den Hausbedarf oder Beruf, ebenso die Zuschneidekurse von 14 Tagen bis 4 Wochen. Preis eines Lehrkurses für 3 Monate, zu welchem die Theilnehmerinnen ihre Arbeit selbst mitbringen, Fr. 100. —. Preis eines Zuschneidekurses von 14 Tagen Fr. 50. —, eines solchen von 4 Wochen Fr. 75. —. Die Arbeitszeit dauert von Morgens 9—12 und von 2—6 Uhr Abends.

Zu näherer Auskunft ist gerne bereit und empfiehlt sich höflichst

**Die Lehranstalt für Damenschneiderei von C. Wüllmann, Zürich.**

---




## Gestrickte Gesundheits-Corsets

aus der ersten Schweiz. Corset-Strickerei von **Ernst Gottfr. Herbschleb** in Romanshorn, von Aerzten und Fachzeitungen sehr empfohlen, zeichnen sich vor allen andern derartigen Fabrikaten aus durch **gutes Material, dauerhafte Elasticität** und **exakte Arbeit.** Man achte desshalb beim Ankauf solcher genau auf beigedruckte Schutz-Marke. Dieselben sind zu haben in jeder bessern Corset-Handlung der Schweiz. [4828

— **Probe-Corsets per Nachnahme.** —

---

**Für Wintersaison und bevorstehende Festzeit**
empfehle ich mein bestassortirtes Lager von

## Seidenstoffen jeglicher Art

als: **Cachemires, Tailles, Ottoman, Tricotines, Damas, Satin merveilleux, Radamès, Surah, Taffetas, Fichus, Echarpes, spanische Spitzen, Foulards** etc.

Ferner für Besatz

**Das Neueste in Sammt und Plüsch**
glatt und brochirt.

**Sämmtliche Stoffe sind direkt aus der Fabrik bezogen und billigst notirt. Muster gratis und franko zu Diensten.**

**J. Spinner,** Bahnhofstrasse 18. **Zürich**
(M 6533 Z) (Jacob Zürrer's Nachfolger). [5595

---

**Gegen Husten und Heiserkeit.**

**PATE PECTORALE FORTIFIANTE**
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

5564] **In allen Apotheken zu haben.** (H 5334 J)

---

## Doppeltbreite Melton-Foulé

in vorzüglichster und stärkster Qualität, à **45 Cts. per Elle;** doppeltbreiter **Drap-Foulé,** à **85 Cts. per Elle,** je in 50 verschiedenen modernsten Farben, versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus [5473

**Oettinger & Co.,** Zentralh., **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst 4 franco u. neueste Modebilder gratis.

---

## Gebrüder Hug

**Zürich**
Filialen in St. Gallen, Luzern, Basel, Strassburg, Konstanz.

**Musikalien-Handlung.**

Bedeutendstes Lager in der Schweiz **mit eigenem Zweiggeschäft in Leipzig** [5603
für schnellste Beschaffung fehlender Artikel.

**Reichhaltige Auswahlsendungen.**

**Musikalien-Abonnement**
stets durch die neuest. Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.
Versendung durch portoersparende Post-Abonnements.
**Musik-Katalog** (1040 Seiten stark).

---

## Bettfedern

neue, gedörrte und gereinigte, versendet franko das (S 1736 Z) [5544-5

**Federnlager von Widmer in Wohlhusen**
(Kt. Luzern), das Pfund à **65 Cts.,** flaumreiche **Entenfedern** à **Fr. 1. 50, Halbflaum** à **Fr. 2, ganzer Flaum** à **Fr. 3.**

---

**Vorzüglichste Qualität.**
**Sprüngli's**
**PULVER-CHOCOLADE**
**Bequemste Zubereitung.**

**In allen bedeutenderen Conditoreien, Spezereien etc. erhältlich.** [5327

---

**Pflege und Ernährung der Neugebornen.**

Soeben erschien im Verlage der Buchhandlung **Meyer & Zeller** in **Zürich,** Rathhausplatz:

## Pflege und Ernährung der Neugebornen

von
Dr. med. **H. Meyer,**
Dozent an der Universität Zürich.
6 Bogen 8°. **Fr. 1. 20.**

Dieses, von einem tüchtigen, erfahrenen Arzte verfasste Büchlein kann jeder Mutter als **guter, treuer Führer** bei Einholung zuverlässigen Rathes zur Aufziehung der Säuglinge auf's Wärmste empfohlen werden. Der Verfasser hat, ohne die ältern, von Mutter auf Tochter sich vererbenden Vorschriften ganz fallen zu lassen, die **neueren Erfahrungen,** wie sie sich in den letzten Jahren unter dem Einflusse der **berühmtesten Kinderärzte** ausgebildet haben, in verständlicher und ansprechender Weise dargestellt. [5611

**Vorräthig in allen Buchhandlungen.**

# MAGGI'S

**Suppen- und Speisewürzen (Bouillon-Extracte)** ermöglichen die grössten Ersparnisse, machen die einfachsten Speisen zu einem wirklichen Tafelgenuss. Momentane Herstellung ohne jede andere Zugabe einer **unvergleichlich** kräftigen Fleischbrühe durch einen kleinen Zusatz davon zu heissem Wasser. Purum — für reine Kraftbrühe; fines herbes — vornehmlich zu Würze und zu bouillon à la julienne; concentré de truffes du Périgord — hochfeine Saucenwürze. **Feine Suppenmehle.** Kombinationen der besten Hülsenfrüchte mit andern Suppeneinlagen, wie Grünerbs mit Grünzeug, Golderbs mit Reis u. a. **Leguminosen.** Einziges Produkt mit vollständig gesprengten Zellen. — Zu haben in allen bessern Colonial-, Delicatesswaaren- und Droguerie-Geschäften. (M 5815 Z) [5283

Gebaut mit einem [5582

## Anker-Steinbaukasten.

Vorzüglichstes Weihnachtsgeschenk. Vorräthig in allen Städten. Illustrirte Preislisten senden gratis und franco

**F. Ad. Richter & Cie. Olten.**

Garantirt reine

## Krankenweine

Malaga, rothgolden und dunkel (beste Marke), die Flasche à Fr. 2. —, Fr. 2. 20, Fr. 2. 50, Fr. 3. 50. Bei 6 Flaschen Rabatt. [5630

**Madeira, Port-Marsala, Tokayer, Cognac etc.**

empfiehlt die Apotheke und Droguerie **L. Baumann** (Halder) **Aussersihl-Zürich,** bei der Sihlbrücke.

Mein diesjähriger

## Ausverkauf

**begann Montag den 21. November, im I. Stock.**

Empfehle: **Shawls, Echarpes, Tabliers** für Damen und Kinder, **Foulards, Cravattes, Voiles,** Kinderhüte und Capuchons, Morgenhäubchen, Tüll-Fichus, Handschuhe, Pulswärmer, Kinderstrümpfe, Socken und viele andere Artikel mehr zu ganz herabgesetzten Preisen. [5628

**M. Roth-Pfafthauser, Zürich,**
Marktgasse 2.

Gelbe und grüne

## Rorschacher Wachsbohnen.

5631] Die Büchsen werden in heissem Wasser heiss gemacht, das Salzwasser abgegossen und die Bohnen in einer Schüssel mit Rahm oder Butter, sogenannte Spargelsauce, übergossen. So zubereitet sind die Wachsbohnen das feinste Gemüse für jede Tafel und schmecken wie Spargeln. Gelbe Sorte hat Nr. 14 und grüne Nr. 19 auf den Büchsen.

Auch die übrigen hochfeinen Produkte der **Schweizerischen Conservenfabrik Rorschach** empfiehlt bestens zu Originalpreisen

**P. L. Zollikofer,** zum Waldhorn, in **St. Gallen.**

## Ausverkauf

von **Winter-, Damen-** und **Kindermänteln, Jaquettes, Visites, Rotonden, Unterröcken** etc. zu sehr herabgesetzten Preisen [5627

**Joh. Kägi, Zürich,** Bleicherweg 2, Schanzengraben.

## VAN HOUTEN'S reiner CACAO

5524] ist anerkannt und im Gebrauch

der beste / der billigste.

½ Kilogr. genügt für 100 Tassen Chocolade.

Zu haben in den **Comestibles-, Droguerie-** und **Colonialwaarenhandlungen, Conditoreien** und **Apotheken.**

Sichere und dauernde Heilung bei

## Flechten jeder Art, Hautkrankheiten, Hautausschlägen,

wird durch das seit vielen Jahren **rühmlichst bekannte** Flechtenmittel von Dr. Wildenmann erzielt. Das Heilmittel, bestehend aus einem Thee, der das Blut von sämmtlichen Unreinheiten befreit, und einer Salbe, welche binnen Kurzem die Hautausschläge vollständig und dauernd beseitigt, ist frei von allen metallischen wie narkotischen Giften, wie solche in vielen Fällen angewendet werden. Es ist darum **vollständig unschädlich, leicht anwendbar** und **nicht berufstörend.** — Hunderte von Zeugnissen, wovon die meisten amtlich beglaubigt sind, liegen zur Einsicht auf.

Preis für 1 Paket Thee und 1 Topf Salbe Mk. 3 = Fr. 3.75.
Billigster und einfachster Versandt gegen Nachnahme.
Unter Angabe genauer und ausführlicher Adresse wende man sich vertrauensvoll an den alleinigen Fabrikanten

**Jul. Caes. Neef in Herisau (Schweiz).**

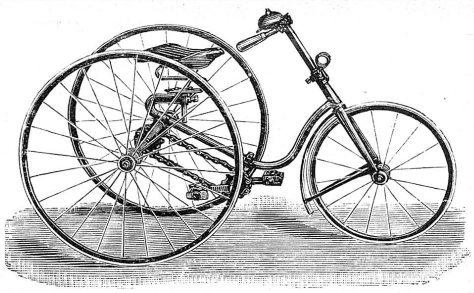
Um Verwechslungen vorzubeugen sind meine Vornamen „Jul. Caes." auszuschreiben. Nur Pakete mit obiger Marke mit meinem Namenszug sind ächt. Alles Andere sind Nachahmungen, für die ich keine Garantie leiste.

Zum Depot: Löwen-Apotheke, St. Gallen; Engel-Apotheke, Rorschach; Richter, Apotheker, Kreuzlingen; Dr. Schröder, Apotheker, Frauenfeld; Pfäffer, Apotheker a. Glas, Schaffhausen; Huber'sche Apotheke, Basel; Hof-Thomas Zweier'sche Apotheke, Bern. [5508

## Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona & Basel.

5510-] **Feine spanische Weine** [H 2761 Q

von den besten Produzenten. — Spezialität in feinsten **Shery's; Pedro Jimenez, Malaga, Madeira;** vorzügliche **Rothweine.** — Billigste Preise. — Probekisten von 12 ganzen Flaschen sortirt, herb und süss, von Fr. 17. — an, einschliesslich Verpackung, ab Basel, gegen Nachnahme. Preisliste franco.

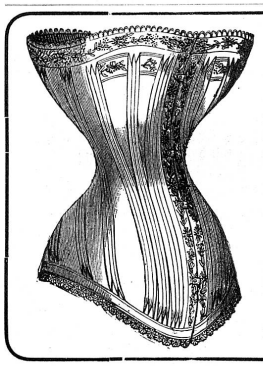


## Knaben-Velocipede

als passendstes **Weihnachtsgeschenk** liefert billigst

**Jean Mosberger**
Velociped-Dépôt
**St. Gallen**
b. d. Zollikof. Buchdruck.

Preislisten gratis und franko. [5629



Die besten

## Corsets

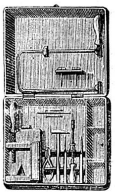
fabrizirt, hält auf Lager und sendet solche umgehend — franko — zur **Auswahl** ein

**Frau Amsler-von Tobel**
Corsettabrikation
**Magazin Mitte Hôtel Schwert**
**Zürich.**

Angabe des Taillenmasses (über die Kleider genommen) sowie des ungefähren Preises nothwendig. [5556

**Diplom für sorgfältige Ausführung, werthvolle Vervollkommnung und Preiswürdigkeit.**

## C. Sprecher z. „Schlössli" St. Gallen



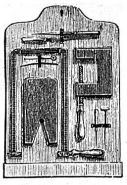
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Laubsäge-Utensilien**

zusammengestellt in **Schränken, Kistchen** oder auf **Brettern.** Jeder Artikel aber auch einzeln zu beziehen. Grosse Auswahl in **Vorlagen** auf Papier oder auf Ahornholz lithographirt. **Beschläge, Sägemaschinen** etc.

**Schön geputztes Laubsägeholz in verschiedenen Sorten.** [5599

NB. Preislisten und Vorlagenkataloge gratis.



Druck und Verlag der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen.